

**Zeitschrift:** Film und Radio mit Fernsehen  
**Herausgeber:** Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband  
**Band:** 9 (1957)  
**Heft:** 26

**Artikel:** De Sica und Amerika  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-963649>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

London	330 m 908 kHz	Paris	347 m 863 kHz
Sonntag, den 29. Dezember			
10.45 Morning Service		8.30 Protestantischer Gottesdienst	
15.30 Berlioz: "Childhood of Christ"		15.52 "L'etoile", Oper von Chabrier	
20.30 Letter from America		17.45 Chor- und Orchesterkonzert unter Ataulfo Argenta	
20.45 Feature: "How real is Christmas?"		20.00 Musiciens français contemporains: Henri Sauguet	
21.30 "Soames Forsyte, Esq.", Hörspielfolge		22.05 Musique ancienne	
22.15 Feature: "The Arithmetic Test"			
Montag, den 30. Dezember			
20.00 Music to Remember		20.00 Sinfoniekonzert unter Serge Baudo	
22.15 "Frost at Midnight", Hörspiel		21.40 Belles Lettres, Revue littéraire	
23.45 Melville Cooke, Orgel		23.10 Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5	
Dienstag, den 31. Dezember			
22.15 At Home and Abroad: Review of the Year		20.00 Musique de chambre	
23.00 Irmgard Seefried, Sopran		21.20 Petit lexique musical	
		21.40 Thèmes et Controverses	
Mittwoch, den 1. Januar			
21.00 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz		16.50 Petit théâtre des fées	
23.30 Science Review		20.45 "Adalbert", Hörspiel	
		23.10 C. Franck: Sinfonie d-moll	
Donnerstag, den 2. Januar			
21.00 "The Marstaple Sausages Case", Hörspiel		20.00 Festival Maurice Ravel	
23.00 Pictures in Music (1)		21.45 "Les Nouvelles Musicales"	
		22.00 Des Idées et des Hommes	
		23.10 Bach: Violinkonzert Nr. 1 a-moll	
Freitag, den 3. Januar			
20.00 Memories of London Theatres		19.15 Anthologie française: Rabelais	
20.30 Science Quiz		20.15 "Bérengrère", Drame musical	
21.00 Orchesterkonzert		23.10 Prokofieff: 3. Sinfonie	
Samstag, den 4. Januar			
21.00 Variety Playhouse		20.16 L'Occident découvre le temps	
22.15 "Toll Gate", Hörspiel		21.16 La Terre, découverte de l'Occident	
		22.50 Les nouvelles conceptions de l'histoire	
Sonntag, den 5. Januar			
10.45 Morning Service		8.30 Protestantischer Gottesdienst	
15.30 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz		15.47 "La Veuve Joyeuse", Operette von Franz Lèhar	
20.30 Letter from America		17.45 Orchesterkonzert	
20.45 Feature: "The Word for Living"		21.00 "Avec ceux du Cap Horn", Hörspiel	
21.30 "Soames Forsyte, Esq.", Hörspielfolge			
23.15 Werke von Schubert			
Montag, den 6. Januar			
20.00 Brahms: Klavierkonzert d-moll		20.00 Sinfoniekonzert unter Eugène Bigot	
22.15 "The Clerk's Story", Hörspiel		21.40 Belles Lettres, revue littéraire	
Dienstag, den 7. Januar			
19.45 Orgelkonzert		20.00 Kammermusik	
22.15 At Home and Abroad		22.05 Thèmes et Controverses	
22.45 Kammermusik			
Mittwoch, den 8. Januar			
21.00 The Richard Tauber Story		19.30 Les vieux de l'avant-garde	
22.15 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz		20.45 "Le Pain noir", Hörspiel	
Donnerstag, den 9. Januar			
21.00 "A Place Where You Whisper", Hörspiel		14.25 "Amphitryon" de Molière	
22.45 Pictures in Music (2)		19.15 La Science en Marche	
		20.00 "Benvenuto Cellini", Oper von Berlioz	
		22.00 Les Nouvelles Musicales	
		23.10 Des Idées et des Hommes	
Freitag, den 10. Januar			
20.00 Memories of London Theatres		20.15 "Jeanne d'Arc", opéra	
20.30 Science Quiz			
21.00 Dvorak: 4. Sinfonie			
22.15 At Home and Abroad			
Samstag, den 11. Januar			
21.00 Variety Playhouse		19.30 En commémoration du XXème anniversaire de la mort de Maurice Ravel	
22.15 "Autumn Fire", Hörspiel		20.30 "Charmante", Hörspiel	
23.45 Evening Prayers			

## De Sica und Amerika

ZS. Kein Filmfreund wird De Sica aus den Augen lassen. Der Schöpfer der "Fahrraddiebe", des "Wunders von Mailand", von "Umberto D" gehört der Filmgeschichte. Er verfügt über einen Kranz einmaliger Qualitäten, einen scharfen Blick für menschliche und soziale Zusammenhänge, ein starkes Gefühl für das Poetische, ein warmes Herz und eine Geschmacksicherheit, gepaart mit einer genialen Leichtigkeit, die sich in dieser Verbindung sonst nirgends findet.

Leider scheint ihm bei seinem letzten Film, dem "Dach" ("il tetto"), das gleiche wie bei seinen übrigen begegnet zu sein: sie wurden finanziell Misserfolge, obwohl von der Fachkritik begrüßt. Seine Mitbürger hassen nun einmal öffentlich geübte, soziale Kritik, auch wenn sie so menschlich gestaltet und aus so warmherzigem Empfinden kommt wie bei De Sicas Filmen. Sie wollen im Kino nicht die Wahrheit sehen, sondern Beschönigungen, wünschen angenehm verfilmte Selbsttäuschungen über die Zustände in ihrem Lande. So hat sich die schwere Millionenschuld, die er sich besonders durch die "Fahrraddiebe" zugezogen hatte, leider noch vermehrt. Denn das Ausland ist ebenfalls nicht in die Lücke gesprungen, es war von ihm auch nicht in erster Linie anvisiert. "Ich filme für meine Leute, ich will unter meinem Volke wirken. Wenn das Ausland dann noch Gefallen an meinen Filmen findet, umso besser. Der Gedanke an ausländische Zuschauer, in die ich mich übrigens gar nicht hineinfinden kann, liegt mir jedoch völlig fern", äusserte er einst.

Unter diesen Umständen kann er nicht viel anderes tun, als seine Fähigkeiten und seine Arbeitskraft möglichst günstig zu verwerten. Als hilfreiche Nothelfer haben sich hier die Amerikaner eingestellt. De Sica selbst kann vorläufig nicht mehr an eigene Filme denken, schon weil die Schauspielergewerkschaft es durchgesetzt hat, dass er nicht mehr wie bis anhin mit Laienspielern zusammenarbeiten, sondern nur Mitglieder ihrer Organisation beiziehen darf. (Auch eine Illustration zum Kartellproblem!) Das aber will er nicht, wenigstens vorläufig.

Darf aber eine Begabung von seinem Format irgendwelche Filme nur um des Geldes willen drehen? Die Amerikaner haben ihm den Stoff "Anna von Brooklyn" vorgeschlagen und er hat angenommen. Es ist die Geschichte einer aus Italien stammenden, reichen amerikanischen Witwe, die in ihr Geburtsland zurückkehrt, um einen neuen Gatten zu finden, der diesmal aus ihrer Gegend stammen soll. Malitiös erklärte De Sica, es solle ein Film von Rang werden, auch wenn er nun gezwungen sei, mit Berufsschauspielern zu arbeiten. Die amerikanischen Produzenten ihrerseits beeilten sich mit der Versicherung, sie würden niemals einen De Sica zwingen, "niedere" Unterhaltungsfilme zu drehen, eine Bezeichnung, die wir unseres Erinnerns zum ersten Mal von dort her vernehmen.

In der Praxis sieht die Angelegenheit übrigens etwas anders aus. De Sica sah sich veranlasst, dauernd Einsprache gegen gewisse amerikanische Entschlüsse und Methoden zu erheben. So sehr, dass man dort entschied, ein Angelsachse, Reginald Denham, sei mit der Regie zu beauftragen. Nur die italienische Version soll vorwiegend von De Sica gedreht werden, der aber gleichzeitig noch eine wichtige Rolle, einen eleganten Priester, in beiden Fassungen darzustellen hat. Er hat sich damit einverstanden erklärt unter der Bedingung, dass er auch in der italienischen Version nicht als Regisseur genannt werde. In Wirklichkeit bleibt er aber der massgebende Gestalter des Films.

Man muss sich aber unter diesen Umständen doch fragen, ob der neue Film mehr als ein blosser Unterhaltungsfilm sein wird. Umso mehr, als die Hauptrolle der amerikanischen Millionärs Witwe der Lollobrigida anvertraut wurde. De Sica meinte, dies sei durchaus am Platze, nachdem er nun einmal nur noch mit Berufsschauspielern arbeiten dürfe. . . . . Im übrigen sei Lollo hübsch und vor allem temperamentvoll. Dass er ihr bei den Dreharbeiten jede Bewegung, jeden Ausdruck vorspielen und mit ihr vorher einüben muss, hat er beizufügen vergessen. Bei genauerer Betrachtung gewinnt man den Eindruck, dass hier eine vielleicht nicht einmal stark verbesserte Neuauflage von "Brot, Liebe und Leidenschaft" entsteht, möglicherweise sogar nur eine Fortsetzung davon, obwohl Lollobrigida seinerzeit eine solche entschieden ablehnte. Die guten Absichten De Sicas in Ehren, aber die amerikanischen Produzenten werden ihm sein Pflichtenheft schon derart gestaltet haben, dass bestenfalls eine smarte Komödie herauskommt, nette Unterhaltung, aber nicht mehr. Die uns vertraute, wahrhaftig-liebevolle Welt De Sicas wird es jedenfalls nicht sein.

Wenn es ihm allerdings gelingt, auf diese Weise Mittel zu finden, um Filme nach eigenen Ideen zu schaffen, würden wir ihm diesen gerne verzeihen. Die Welt hat solche nötig, es waren Lichtblicke in trüber Filmzeit.